

KONZEPTION
DER
EVANGELISCHEN KINDERTAGESSTÄTTE
NORD-OST



Evangelischer Kindergarten Nord-Ost

Buchwaldstraße 51

60385 Frankfurt am Main

Telefon: 069/451990

Email: kindergarten@nord-ost-gemeinde.de

Vorwort

Wir sind eine Evangelische Einrichtung und in der Trägerschaft des Evangelischen Vereins Nord-Ost e.V., seit 30 Jahren. Die Kindertagesstätte ist ein Raum der Begegnung und der Gemeinschaft für Kinder, Eltern und Mitarbeiter. Wir sind eine familienergänzende Einrichtung und bieten in diesem Rahmen Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder an.

Die Grundlage unserer Arbeit ist ein christlicher Erziehungsstil. GOTT IST DA – JESUS LEITET – FÜREINANDER DASEIN – VERANTWORTUNG LEBEN

Die Zusammenarbeit mit der Nord-Ost-Gemeinde ist uns sehr wichtig und ist ein fester Bestandteil in unserem Jahreslauf.

Gemeinsam sind wir auf einem Weg, auf dem wir uns gegenseitig tragen durch Gemeinschaft, gegenseitiges Kennen- und Akzeptieren lernen, Toleranz, Aufeinander zugehen, Verlässlichkeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes, es soll jeder erfahren, der bei uns ein und ausgeht, dass er geliebt, angenommen und erwünscht ist.

Uns ist es wichtig, dass sie Kinder erfahren, dass sie einzigartig sind, voller Originalität und Kreativität stecken und diese immer weiter entwickeln. Die Kinder erleben sich als soziales Wesen und spüren, dass sie zu Beziehungen fähig sind.

Wir wollen mit den Kindern die Schöpfung Gottes bewundern, entdecken und schützen.

Jeder ist bei uns willkommen.

Unser Leitbild

GOTT IST DA – Grundlage unserer Arbeit

Der Glaube an Gott prägt unseren Alltag und den Umgang miteinander.

Wir preisen Gottes Größe und Gegenwart, dies tun wir durch Lieder und Gebete, durch eine Lebenshaltung, die mit dem lebendigen Gott in allen Alltagssituationen rechnet.

JESUS LEITET – Vertrauen wagen: Zu Jesus und seinen Weisungen

Unser christlicher Glaube lädt zur Nachfolge Jesu ein, die uns lehrt, den Menschen mit Wertschätzung und Respekt zu begegnen.

Daraus folgt:

Füreinander da sein

Verantwortung leben

FÜREINANDER DA SEIN – Nächstenliebe als Schlüssel für gelingende Beziehung

Der Mensch ist auf ein Gegenüber hin angelegt. In einer Zeit, in der zunehmend das „ICH“ des Einzelnen alles andere verdrängt, fragen wir danach, wo das „Du“ des Nächsten ist.

Tragen und getragen werden - wir leben Gemeinschaft ganzheitlich.

VERANTWORTUNG LEBEN – ganzheitliche Bildung von Anfang an

Ganzheitlich heißt für uns, dass wir die Entwicklung des Leibes, der Seele sowie des Geistes der Kinder kontinuierlich im Blick behalten.

Dies geschieht durch Lernangebote, die den Bildungsbereichen des BEP entsprechen.

Qualitätsmanagement als Qualitätsentwicklung sehen wir als Teil unseres verantwortlich pädagogischen Handelns.

Unsere Einrichtung stellt sich vor

Unsere Evangelische Kindertagesstätte Nord-Ost liegt im Stadtteil Bornheim der Stadt Frankfurt. Ab September 2014 sind wir eine 2 gruppige Einrichtung für Kinder im Alter von 2-6 Jahren. Die Einrichtung hat dann 40 Betreuungsplätze.

Das Erreichen der öffentlichen Verkehrsmittel ist von unserer Einrichtung aus sehr gut möglich. Sowohl der Bus, die Straßenbahn und auch die U-Bahn sind gut erreichbar.

Des weiteren befinden sich in direkter Nachbarschaft ein Supermarkt und ein Schwimmbad. Die Grundschule ist auch nur wenige Schritte entfernt.

Zur Betreuung der 40 Kinder sind in unserer Kindertagesstätte 6 Erzieherinnen, davon hat eine Erzieherin die Leitungsverantwortung und eine Anerkennungspraktikantin angestellt. Des weiteren haben wir zwei Reinigungskräfte, einen Hausmeister und zwei Hauswirtschaftskräfte, welche uns das Essen vorbereitet und austellt.

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7.30-17.00 Uhr geöffnet.

Unsere Kindertagesstätte hat in den hessischen Sommerferien 3 Wochen, die Brückentage sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Pro Kindergartenjahr schließen wir 2 Tage zur QM und konzeptionellen Arbeit.

Unsere Öffnungszeiten werden in regelmäßigen Abständen bedarfsorientiert angepasst.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit und deren Umsetzung

Unsere pädagogische Arbeit ist verankert in den Inhalten des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP). Die Kindertagesstätte ist eine Bildungs- und Erziehungsstätte. Der BEP trägt dazu bei, dass den Bildungsbedürfnissen der Kinder zentraler Stellenwert eingeräumt wird. Im BEP sind die Erziehungsziele für die Kinder festgelegt und beschrieben.

Uns ist es ein wichtiges Anliegen die Kinder zu starken Persönlichkeit erziehen, sowohl im emotionalen Bereich als auch in den verschiedenen Kompetenzen.

Starke Kinder - Emotionalität

Wir achten darauf, dass die Kinder ihre eigenen Gefühle kennenlernen und damit umgehen lernen. Nicht nur die eigenen Gefühle sind wichtig, auch die Gefühle der anderen wahrzunehmen und einzuschätzen. In regelmäßigen Abständen führen wir das Projekt „Faustlos“ mit den Kindern durch und besprechen mit Hilfe von verschiedenen

Bildmaterialien und vorgespielten Situationen die Gefühle und wie es einem selbst und den anderen geht. In aktuellen Situationen benennen wir die Gefühle und überlegen gemeinsam wie man damit umgeht und wie man anderen hilft. Die gegenseitige Rücksichtnahme, die Entwicklung der Kontaktfähigkeit gehört genauso dazu, wie das Ausdrücken und das Vertreten von Interessen, Bedürfnissen und Meinungen.

Starke Kinder – Gesundheit

Gesundheit – ein sehr wichtiger Punkt für Menschen in allen Altersklassen. Im Kindergartenalter ist es wichtig, dass das Kind lernt, seinen Körper wahrzunehmen und auch Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen und seinen eigenen Körper zu übernehmen. Neben der Entwicklung des Gefühls, wie es mir geht möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, zu erlernen, was der eigene Körper braucht. Das beginnt mit der richtigen Ernährung, mit der Zubereitung von verschiedenen Mahlzeiten, geht weiter zur Kenntnisvermittlung über Körperpflege und Hygiene. Nach dem Essen gehen die Kinder Zähne putzen. In regelmäßigen Abständen kommt unsere Patenzahnärztin in unsere Einrichtung und übt mit den Kindern das Zähneputzen, sowohl am Modell wie auch an der eigenen Persönlichkeit. Durch tägliches Ausführen der Körperpflege wird dieses Verhalten geübt, gesichert und es geht in die täglichen Handlungen über, z.B. Hände waschen nach dem Toilettenbesuch.

Mit dem Eintritt in den Kindergarten wird es für die Kinder immer wichtiger, wer sie sind. Bin ich ein Mädchen, bin ich ein Junge – dies sind immer wichtigere Fragen für die Kinder. Es ist wichtig, dass die Kinder sich mit ihrer Geschlechtsrolle auseinandersetzen, sich und ihren Körper kennen lernen und ihre Fragen offen ansprechen können. Bei den älteren Kinder beginnt auch schon die Entwicklung der Intimität. Uns ist es wichtig, diesen Entwicklungsschritt zu unterstützen und die Intimsphäre der Kinder zu wahren.

Starke Kinder – Bewegung und Sport

In keinem anderen Lebensalter spielt Bewegung eine so große Rolle wie in der Kindheit. Kinder rennen, springen, klettern, schaukeln und balancieren, wo auch immer sie dazu Gelegenheit haben. Dieses tun sie aus Lust an Bewegung und fördern dabei ihre motorische Entwicklung, ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit. Der tägliche Spaziergang und regelmäßige Ausflüge unterstützen die Kinder ihre grobmotorischen Fähigkeiten zu entwickeln und zu fördern. Wird einem Kind Bewegung entzogen, werden kindliche Entwicklungsprozesse empfindlich gestört. Bewegung ist eine wichtige Grundlage für die Gesamtentwicklung des Kindes. Bewegung bringt dem Kind nicht nur das Sicherwerden verschiedener Bewegungsabläufe, sondern führt dazu, dass eine Reihe von kognitiver Kompetenzen gefördert werden, z.B. Fantasie und Kreativität durch Ausprobieren neuer Bewegungsideen entwickeln, Wissen um den sachgerechten Umgang mit Sportgeräten und verschiedene Fachausdrücke der Sportarten erwerben.

Die Bewegungsförderung bezieht sich besonders auf folgende Bereiche: Motorik (z.B. Bewegungserfahrungen sammeln, Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln,

Raumorientierung), Selbstkonzept (z.B. positives Selbstbild entwickeln, Entspannung und Anspannung erfahren, Leistungsfähigkeit selbst und realistisch einschätzen) Motivation (z.B. Leistungssteigerung, Neugier auf Bewegungsabläufe) und Soziale Beziehungen (z.B. Teamgeist, Rücksicht).

Uns ist es in unserem Kindergarten wichtig, dass die Kinder immer die Möglichkeit haben, sich zu bewegen. Unser Außengelände, welches ein Hanggelände ist bietet den Kindern die Möglichkeit vielfältige Bewegungserfahrung durch verschiedene Untergründe, Hang- und Flachlage. Auch während unserer Zeit werden wir unser Außengelände zum Teil nutzen können. In der übrigen Zeit bieten wir den Kindern Ausflüge in die Umgebung an, um ihnen auch hier vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zu ermöglichen. Unser monatlicher Waldtag ermöglicht den Kindern das Klettern und Bewegen auf Bäumen und auf dem weicheren Waldboden.

Starke Kinder – Lebenspraxis

Für Kinder ist es nicht so einfach, in einer Gesellschaft voller Vielfalt, Wahlfreiheit und Mehrdeutigkeit aufzuwachsen. Die Kinder müssen mit zunehmenden Alter lernen ihren eigenen Standpunkt zu finden. Die Bildung des eigenen Standpunktes beginnt im Kindergartenalter. Zu den lebenspraktischen Kompetenzen gehören u.a.: selbst an- und ausziehen, eigene Sprachkompetenz gezielt einsetzen, sachgerechter Umgang mit Arbeitsmaterialien, Respekt zeigen und sich abgrenzen. Durch das Sammeln der lebenspraktischen Erfahrungen beginnt das Kind seine Lebenswirklichkeit zu durchschauen.

Die Stammgruppen sind heterogen gemischt, so dass auch in dieser Zeit die Kinder voneinander und miteinander lernen. Durch feste Strukturen innerhalb des Tages- und Wochenablaufes bekommen die Kinder Sicherheit und erleben Kontinuität. Im Rahmen des Morgenkreises wird mit den Kindern gemeinsam die Anwesenheit überprüft und bei Abwesenheit auch besprochen, warum das jeweilige Kind fehlt. Das Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl soll so gestärkt werden und den Kindern eine Art von gegenseitiger Fürsorge vermittelt werden.

Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder – Sprache und Literacy

Die Sprache ist die wichtigste Kommunikationsart der Menschen. Es ist wichtig, dass alle Kinder die Sprache beherrschen und damit sicher umgehen können. Die Sprachkompetenz ist die Grundlage für schulische und außerschulische Kommunikation. Uns ist die Sprachförderung in der Kindertageseinrichtung sehr wichtig. Wir geben den Kindern viele Sprechanreize im Kindergartenalltag, schaffen aber auch gesonderte Angebote zur speziellen Förderung der Sprache. Die Sprache wird im Alltag durch das freie Erzählen, das gemeinsame Singen und das Betrachten von Bilderbüchern gefördert. Im Freispiel müssen die Kinder ihre Wünsche äußern und ihre Meinung vertreten können. In der vertiefenden Vorschulerziehung, die im letzten Kindergartenjahr vor der Schule stattfindet, geht es dann um die Lautbildung und das Gliedern des Wortes in einzelne Silben, was für den späteren Schreiberwerb sehr wichtig ist.

Unsere eigene Kindergartenbibliothek lädt die Kinder ein, sich mit Büchern zu beschäftigen, sie zu betrachten, sich vorlesen zu lassen oder sie sich auch gegenseitig zu zeigen. Wir legen Wert auf einen ordentlichen Umgang mit den Büchern und besprechen die Entstehungsprozesse von Büchern. Um die Freude am Lesen zu vertiefen gibt es nach dem Mittagessen eine Geschichte für die Kinder die nicht schlafen jeweils in den Gruppenräumen, für die Schlafens Kinder im Schlafraum als Gute Nacht Geschichte. Die Geschichten in den Gruppenräumen werden mit den Kindern auch besprochen bzw. die Kinder geben die Inhalte wieder – Förderung des freien Erzählens.

In unserer Kindertagesstätte finden wir eine große Vielfalt an verschiedenen Sprachen. Mit den Kinder begrüßen wir uns in verschiedenen Sprachen, gratulieren uns in den Muttersprachen zum Geburtstag und singen verschiedensprachige Lieder.

Um die Sprachstandsentwicklung der Kinder festzustellen, beobachten wir die Kinder regelmäßig sowohl in Gruppen- als auch in Einzelsituationen.

Alle 4-4,5 jährigen Kinder nehmen am KiSS (Kindersprachscreening) teil.

Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder – Medien

Medien sind ein alltäglicher Bestandteil der individuellen Lebensführung. Medien dienen der Unterhaltung, Information, Kommunikation und Interaktion. Das Interesse an den verschiedenen Medien beginnt bereits im Kindergarten. Für uns ist es wichtig, den Kindern einen natürlichen Umgang mit den unterschiedlichen Medien zu vermitteln. Die Kinder sollen lernen, die Medien zu begreifen und handzuhaben. So haben die Kinder Zugang zu einem CD-Player und verschiedenen Hörspielen um sich auch selbstständig mit diesem Medium zu befassen. Fotoapparat, Laptop und Beamer sind den Kindern keine fremden Geräten. Unter Aufsicht lernen sie den Umgang und helfen beim Bedienen. Den Kindern wird vermittelt, dass sie sich durch Medien bilden können und sollen. So werden auch Informationen zu Fragen von Kindern mit ihnen aus dem Internet geholt. Nicht nur durch Medien kann Bildung stattfinden, auch über Medien ist dies möglich. Projekte über die Medientechnik, z.B. durch die Herstellung eines Daumenkinos erfahren die Kinder die Entstehung eines Trickfilmes. Aber auch das Fotografieren und das nachträglich bearbeiten zu einer Fotogeschichte und das Herstellen eines Hörspieles. Für die älteren Kinder der Einrichtung kann der aktive Umgang mit dem PC dazu führen, dass sie medienbezogene Fähigkeiten erwerben und diese auch entsprechend nutzen können.

Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder – Bildnerische und darstellende Kunst

Um den Kindern die Freude an der Kreativität zu vermitteln, bieten wir ihnen täglich die Möglichkeit eigene Ideen am Basteltisch gestalterisch umzusetzen.

Durch freies und angeleitetes Basteln können die Kinder verschiedene Techniken ausprobieren und den Umgang mit unterschiedlichem Material erfahren. Angebote in diesem Bereich werden interessen- und jahreszeitenabhängig durchgeführt.

Durch die bildnerische und darstellende Kunst lernt das Kind verschiedene Formen, mit denen es Gefühle und Gedanken darstellen kann. Durch den Anreiz der Verkleidungskiste schlüpfen die Kinder in unterschiedliche Rollen und machen hier auch schon erste Erfahrungen mit Theaterspielelementen. Das freie Gestalten am Basteltisch ermöglicht den Kindern mit unterschiedlichen Materialien Erfahrungen in der Verwendung dieser zu sammeln. Der offene Zugang zu verschiedenen Materialien soll dies noch verstärkt fördern.

Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder – Musik und Tanz

Die Freude an der Musik ist bei den Kindern immer wieder spürbar. Diese Freude wollen wir fördern und unterstützen. Musik ist für alle Kinder zugänglich und trainiert aktives Hören. Das tägliche Singen und Musizieren ist für uns ein Schwerpunkt. Der Tag beginnt im Morgenkreis mit einem Lied und auch im Laufe des Tages sind immer wieder musikalische Elemente zu hören. Beim Singen begleiten die Kinder die Lieder oft durch unterschiedliche Bewegungen und durch Klatschen. Dieses hilft dabei, dass die Kinder ein Gefühl für Rhythmus bekommen. Bei Klanggeschichten und zur Liedbegleitung werden auch Orff-Instrumente eingesetzt. Dadurch können die Kinder erste Erfahrungen mit Instrumenten machen.

Alle Kinder treffen sich an einem Vormittag in der Woche um gemeinsam zu singen.

Einmal in der Woche findet eine gemeinsame Singrunde am Nachmittag statt, bei der die Eltern die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen.

Zweimal im Jahr führen wir ein größeres Musikprojekt durch. Dabei wird meist ein Musical eingeübt, wobei die Kinder Musik, Tanz und das Theaterspiel verbinden. Dieses ist für die Kinder eine große Leistung, weil sie sich sowohl den Text merken müssen als auch die Lieder einstudieren. Die Aufführungen finden in der Nord-Ost Gemeinde zum Hoffest und zur Adventsfeier statt.

Das Singen macht nicht nur Spaß, sondern es fördert auch das soziale Lernen, die Kontakt- und Teamfähigkeit. Musik und Tanz sind kulturabhängig, regen die Phantasie und Kreativität an und laden ein, eigene Ideen einzubringen und mitzugestalten.

Wir möchten, dass die Kinder Musik als Freude und Entspannung erleben und erfahren, dass die Musik ein Ausdrucksmittel für die eigenen Gefühle ist.

Ein vielfältiges Liedgut bringt viel Abwechslung in unseren musikalischen Alltag und viel Freude.

Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder – Mathematik

Mathematik ist die Basis für lebenslanges Lernen. Die Kinder sollen von frühesten Kindergarten an Erfahrungen mit Regelmäßigkeiten, Farben, Formen, Zahlen machen... .

Wir fördern die mathematische Entwicklung im Alltag, durch das Zählen der Kinder, des Bestecks usw.

Im Laufe der Kindergartenzeit erlebt jedes Kind entsprechend seines Alters das Projekt Zahlenland und das Projekt Entenland (siehe untenstehende Erläuterungen).

Neben zählen spielen auch Würfelspiele eine große Rolle, die Vorschulkinder werden auch im Laufe der Vorschule auf zahlenentdeckungsreise im Kindergarten geschickt. Auch Farben und Formen gehören zum Alltag, ob beim Magnetspiel, im Turnraum oder im Garten, die Formen werden benannt und je nach Alter der Kinder auch ihre Merkmale beschrieben.

Zahlenland

Ziel der Entdeckungen im Zahlenland ist es, Kindern bereits vor der Schule grundlegende Erfahrungen mit Zahlen zu ermöglichen, die ihnen helfen Wissen über die Welt aufzubauen und dieses Wissen mit ihrem Leben zu verbinden.

Es steht nicht der Lernstoff im Mittelpunkt, sondern das einzelne Kind mit seinen individuellen Neigungen und Begabungen.

Mathematik wird sinnlich erfahrbar

Im Projekt "Entdeckungen im Zahlenland" wird daher die abstrakte und symbolische Welt der Mathematik sinnlich erfahrbar. Anschauliche Bezeichnungen wie "Zahlenhaus" oder "Zahlenweg" unterstützen den Zugang und regen die Phantasie der Kinder an. Es gibt Geschichten von den Zahlen, Rätsel, Lieder und Abzählreime. Durch die genaue Betrachtung von Pflanzen und Tiere wird der besonders wichtige Zusammenhang der Zahlen zur Geometrie hergestellt und begreifbar gemacht.

Entenland

Die „Entdeckungen im Entenland“ wenden sich an Kinder im Alter von 2,5 - 4 Jahren. Die Gestaltung der sechs Lernfelder ist vor allem von den vier pädagogischen Prinzipien geprägt: Ganzheitlichkeit, Selbsttätigkeit der Kinder, soziales Verhalten und Lernen in Zusammenhängen.

Die inhaltlichen Ziele der sechs Lernfelder:

1. Farbe und Orientierung im Raum;
2. Ebene Formen in Kombination mit Farbe;
3. Zählen und Würfeln, Simultanerfassung;
4. Räumliche Figuren und Gewichte, Orientierung im Raum;
5. Höhen und Längen, Orientierung im Raum;
6. Orientierung in der Zeit, verstehen wir als Bildungsziele, die dazu beitragen, sowohl die natürliche Welt als auch die technisch und kulturell geprägte Welt besser zu verstehen.

Den Rahmen für die Aktivitäten und Entdeckungen bildet das Entenland mit See, Wiese, Garten und Spielplatz, wo die Kinder reichlich Gelegenheit für Spiele, Gespräche, Lieder und Bewegung finden. Im Entenhaus wohnt das Entenkind mit seinen Eltern, das immer neue, spannende Abenteuer erlebt.

Die Ente „Oberschlau“ meint, schon alles zu können, macht aber ständig Fehler. Auch will sie immer alles ganz allein machen. Da sie jedoch lernen will, lässt sie sich schließlich von den Kindern helfen.

Für Spannung sorgt der Fuchs, der sich schlau im Hintergrund hält. Ab und zu müssen die Kinder Sachen zurückholen, die der Fuchs mitgenommen hat. Oder sie müssen bei Dingen, die der Fuchs durcheinander gebracht hat, die richtige Ordnung wieder herstellen.

Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder – Naturwissenschaften

Naturwissenschaften beschreiben die Vorgänge der belebten und unbelebten Natur. Auch Kinder im Vorschulalter entwickeln schon die sogenannten Wenn-Dann-Beziehungen. Wir gehen mit den Kinder ihren Fragen nach und versuchen diese auf verschiedene Art und Weise zu beantworten und anschaulich für die Kinder gestalten.

Die Freude der Kinder am Experimentieren unterstützen wir mit einem regelmäßigen Angebot des Projektes „Haus der kleinen Forscher“.

Jedem Kind sollten Möglichkeiten eröffnet werden, seine Neigungen, Interessen und Begabungen an Naturwissenschaften und Technik zu entdecken. Hierzu möchte die Stiftung "Haus der kleinen Forscher" durch ihren pädagogischen Ansatz und ihr Fortbildungsangebot an pädagogische Fachkräfte einen Beitrag leisten. Neue Inhalte gemeinsam zu erarbeiten

- Verschiedene Perspektiven kennen zu lernen
- Gemeinsam mit anderen Probleme zu lösen
- Den momentanen Verstehenshorizont zu erweitern
- Ideen auszutauschen

Diese Ziele stehen in besonderer Weise in Zusammenhang mit der Entwicklung der Lernkompetenz der Kinder. Während der gemeinsamen Gestaltung von Bildungsprozessen kann mit den Kindern thematisiert werden, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie lernen.

Förderung von Basiskompetenzen

Durch das Experimentieren können nicht nur die Neugierde und die Begeisterung für naturwissenschaftliche und technische Phänomene gefördert werden, sondern auch eine Reihe weiterer Basiskompetenzen, die die Kinder für ihren späteren Lebensweg benötigen. Dazu gehören z.B. Lernkompetenz, Sprachkompetenz, Sozialkompetenz oder Feinmotorik.

Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder – Technik

Die Kinder erlernen und erforschen die Welt der Technik. Schwerpunkte sind: Erfahrungen mit technischen Anwendungen sammeln, wir erfahren, das technische Geräte Hilfsmittel sind, aber auch das Reparieren von Geräte soll den Kinder nahe gebracht werden. Wir erledigen kleine Reparaturarbeiten soweit wie möglich mit den Kinder gemeinsam, z.B.

Bauen vom Puppeneckenmöbel, Nachbau von Fahrzeugen aus Lego um herauszubekommen, wie das mit den Rädern funktioniert.

Auch versuchen wir den Kindern die Wirkung von Kräften ganzheitlich erlebbar zu machen.

Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder – Religiosität und Werteorientierung

Wir sind eine evangelische Kindereinrichtung. Für die Kinder soll der Glaube so gestaltet werden, dass sie eine vertrauensbildende Grunderfahrung machen. Die Kinder erfahren bei uns im Kindergarten, dass sie geliebt werden so wie sie sind und das Gott einen Plan für jeden Menschen hat.

Das Vorleben im Alltag, das Gestalten von christlichen Ritualen, das gemeinsame Feiern von Festen helfen den Kindern sich fremdes zu erschließen.

In den wöchentlichen Katechesen erfahren die Kinder immer wieder neue Geschichten aus der Bibel. Durch vielfältigen Verkündigungsmethoden bringen wir die Geschichten den Kindern näher, gemeinsam überlegen wir dann den Übergang zu unserem Leben und zu unserem Alltag. Dass, das Gebet etwas Schönes ist und auch schon für die kleinsten eine Möglichkeit mit Gott zu reden erfahren die Kinder bei den täglichen Gebetsgemeinschaften im Morgenkreis. Genauso gehört das Tischgebet vor den einzelnen Mahlzeiten zum Alltag. Die Liebe Gottes erfahren die Kinder auch in vielen unserer Lieder. Der Segen, den wir durch unser Segenslied am Wochenende und zu den Geburtstagen gemeinsam singen ist für alle Kinder ein wichtiger Bestandteil und so kann den Kinder die Liebe Gottes noch ein Stück näher gebracht werden.

Wir erleben einige Feste mit der Ev. Personalgemeinde zusammen. So werden die Kontakte zur Gemeinde enger und die Unterstützung gegenseitig größer. Durch Mitteilung im monatlichen Gemeindebrief lassen wir die Gemeinde an unsrem Alltag teilhaben und die auch Kindergartenfamilien werden mit hineingenommen in die Gemeinde.

Durch die Vielfalt der Kulturen, die wir in unserem Kindergarten haben, berichten alle Kinder von ihren Festen und Ritualen. Wir zeigen den anderen Religionen gegenüber Offenheit, sprechen mit den Kindern über die Unterschiede. So kommt die Vielfalt zur Sprache und die Kinder erfahren die Hintergründe der anderen Glaubensrichtungen im theoretischen Bereich.

Wichtig ist uns allen Kindern Werte zu vermitteln, die zu einem guten gesellschaftlichen Lebens beitragen.

Das Leben braucht Geduld und Respekt genauso wie das Bewusstsein, dass das Leben ein Geschenk und keine Selbstverständlichkeit ist.

Die Schöpfung Gottes ist das größte Geschenk, das wir bekommen haben und das achten wir mit den Kindern und freuen uns immer wieder an Pflanzen und Tieren mit der Gewissheit, dass Gott diese für uns gemacht hat.

Der gegenseitige Respekt soll nicht nur den Kinder gegenüber den Erwachsenen vermittelt werden. Durch das Vorleben eines respektvollen Umgangs untereinander (Kind-Kind, Kind-Erwachsener, Erwachsener – Kind, Erwachsener-Erwachsener) soll es für die Kinder in die Selbstverständlichkeit übergehen – DANKE und BITTE sind die wichtigste Worte untereinander zum Zeigen des gegenseitigen Respektes.

Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder – Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur

Die Kinder, die in unsere Einrichtung kommen, haben bisher die meisten Zeit im Familienkreis verbracht. Die Kinder sollen nun in der Kindertagesstätte die Erfahrung machen, dass sie ein wichtiger Teil der Gemeinschaft sind. Es ist zu vergleichen mit einem Puzzleteil. Jeder Mensch ist ein Teil und wenn nur ein Teil fehlt, ist das ganze Puzzle unvollständig. Wir erleben im Kindergarten eine Vielfalt von Persönlichkeiten und die damit verbunden unterschiedlichen Kulturen, Ansichten und Interessen. Die Kulturen werden von einer gegenseitigen Wertschätzung betrachtet. Auch das kulturelle Leben unserer Stadt spielt eine wichtige Rolle. In den letzten Jahren hat es sich in unserer Einrichtung als feste Tradition entwickelt, dass wir Märkte, z.B. Berger Markt, Erntemarkt, aber auch Theatervorstellungen und Messen mit den Kindern immer wieder besuchen. Die Kinder erinnern sich oft noch an die Erlebnisse des Vorjahres und berichten den neuen Kindern was auf sie zukommt. Unser Stadtteil und unsere Stadt wird von uns als Einrichtung entdeckt und mitgestaltet.

Jedes Kind ist gleichwertig dem anderen und jedes Kind steht auch mal allein im Mittelpunkt
→ Geburtstag.

Durch das „Mitarbeiten“ im Alltag lernen die Kinder „Dienstleistungen“ zu übernehmen. So haben die Vorschulkinder in unserer Einrichtung die Aufgaben Tische zu decken, Tische zu putzen, zu fegen, Getränke auszuteilen. Im Laufe des Jahres übernehmen sie diese Aufgabe immer selbstständiger. Es gibt beliebte und nicht so beliebte Aufgaben bei den Kindern und so ist zu beobachten, dass die Kinder beginnen untereinander zu tauschen und so machen sie die Erfahrung des Tauschhandels. Das Interesse für verschiedene Berufe beginnt sehr früh. Die Berufswünsche der Kinder wechseln manchmal stündlich, je nach Interessen und Freundschaften. In passenden Projekten erarbeiten wir mit den Kindern verschiedene Berufe und deren Aufgaben. Für die Zeit in unserem Container werden wir den Schwerpunkt auf die Bauarbeiter legen. Im Alltag wird den Kindern näher gebracht, dass wir mit unseren Materialien vorsichtig umgehen sollen, denn es kann nicht alles was kaputt geht ersetzt werden. Auch das abwarten, bis es manche Sachen wieder gibt muss gelernt sein.

Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder – Demokratie und Politik

Im Elementarbereich ist es gut möglich den Kindern die Demokratie erlebbar zu machen. Wöchentlich stimmen wir gemeinsam über den Speiseplan für die kommende Woche ab. Die

Kinder machen die Erfahrung, dass nicht immer ihr Wunsch in Erfüllung geht. Sie machen die Erfahrung, dass die Mehrheit gewinnt und so ist immer wieder zu beobachten, dass gerade die größeren Kinder das Prinzip schon ganz gut verstanden haben und so auch versuchen die Kleinen der Gruppe für sich zu gewinnen.

Auch bei Ausflügen beziehen wir die Kinder so mit ein, dass sie den Kindergartenalltag mit ihrer Meinung mitgestalten.

Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder – Umwelt

Unser Kindergarten liegt im Stadtteil Bornheim, an Rande eines Wohngebietes. Wir haben das Glück ein sehr großes und schönes abwechslungsreiches Außengelände zu haben. Das Leben einzelner Tiere, das Wachsen der Pflanzen und Bäume ist ein fester Bestandteil unseres Alltags. Je nach Jahreszeit werden Pflanzen gepflanzt, Laub gereicht, Beeren gepflückt, genascht und weiterverarbeitet. Auch Projekte zur Beobachtung von einzelnen Naturvorgängen erleben wir gemeinsam. Ob es das Beobachten von „unseren“ Eichhörnchen ist oder die Entwicklung einer Kaulquappe zum Frosch. Die Kinder sollen die Pflege der Pflanzen und Tiere soweit wie möglich eigenständig übernehmen und die Beobachtungen beschreiben.

Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule

Gezielte Schulvorbereitung

Zusätzlich zu der Schulvorbereitung in der Gruppe treffen sich die Vorschulkinder einmal wöchentlich in ihrer „Vorschule“. Dort wird noch einmal gezielt auf die Schule hingearbeitet. Jedes Kind lernt auf seine persönlichen Vorschulmaterialien zu achten. Durch die Vorschule, den Ämterplan für die Vorschulkinder und Vorschulausflüge wird die Entwicklung des „Wir-Gefühls“ gefördert. Die Kinder nehmen ganz bewusst wahr, dass sie jetzt die Großen sind und das stärkt ihr Selbstbewusstsein.

Der Ämterplan zeigt den Vorschulkindern, wer an welchem Tag mit Geschirrspülmaschine einräumen, Tisch decken, Wasser und Tee einschenken, Tisch abwischen, Fegen und Zahnpasta verteilen dran ist. Die Vorschulkinder sind dafür verantwortlich, dass diese Dienste auch erledigt werden. Dadurch lernen die Kinder Verantwortung zu tragen.

Das Vorschuljahr bringt für die Kinder einige Höhepunkte mit sich, z.B. Theaterbesuch, Schnupperstunde in der Schule und Übernachtung im Kindergarten.

Um die Kinder bestmöglichst auf die Schule vorzubereiten und den Übergang von Kindergarten in die Schule so sanft wie möglich zu gestalten, arbeiten wir mit unserer zuständigen Grundschule, der Kirchner-Schule zusammen. Gemeinsam mit der Schule wird ein Schnuppertag und ein Kennlerntag durchgeführt. Gespräche zwischen den Lehrern und Erziehern sollen dazu führen, dass der Übergang ineinanderfließend geht.

Kooperation und Beteiligung – Beteiligung der Kinder

Die Kindertagesstätte ist nicht FÜR die Kinder gemacht, sie ist MIT den Kindern gemacht. Die Kinder, die in unserer Einrichtung täglich ein und ausgehen sollen sie wohlfühlen und ihren Alltag mitgestalten dürfen. Die gelebte Alltagsdemokratie ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Für die Kinder bedeutet dies weitreichende Entwicklungsmöglichkeiten. Die emotionale (eigene Sichtweisen erkennen und benennen), soziale (Sichtweisen anderer wahrnehmen), demokratische Kompetenz (Gesprächsregeln) und die Verantwortungsübernahme (Verantwortung für sich und andere übernehmen) können in diesem Bereich besonders gut gelernt und geübt werden.

Kooperation und Beteiligung – Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern sind uns sehr wichtig. Denn nur gemeinsam können wir das Beste für die Kinder erreichen. So finden sogenannte Tür- und Angelgespräche statt und einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch. Im Gespräch steht das Kind im Mittelpunkt, aber auch Unterstützung für den Familienalltag geben wir im Rahmen unserer Möglichkeiten gerne. Kontakte zu weiteren Hilfseinrichtungen können wir aufbauen und an die Eltern weitergeben. In den Gesprächen findet ein Austausch über das Kind statt. Gemeinsam wird überlegt und erarbeitet, welche Erziehungsziele für das nächste Jahr aufgestellt werden. Bevorstehende Übergänge werden gemeinsam besprochen und geplant. Die Eltern sind und bleiben die Experten ihres Kindes. Wir unterstützen sie nach besten Wissen und Gewissen, aber nur im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Einmal im Jahr findet eine Eltern-Kind Wochenendfreizeit statt. Dadurch dass man das ganze Wochenende gemeinsam verbringt, lernt man sich sehr gut kennen.

Damit die Eltern über unsere Arbeit mit den Kinder informiert sind, schreiben wir einmal im Monat das „Vergiss mein nicht“. Darin stehen z.B. alle Termine, welche Kinder neu in den Kindergarten kommen und welches Gruppenthema wir zurzeit haben. Weiterhin hängen im Kindergarten eine Wochentafel und Aushänge, durch die die Eltern weitere Informationen erhalten.

Am Anfang des Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt, an dem es eine Jahresplanung vom ganzen Kindergartenjahr gibt, offene Fragen gestellt und geklärt werden können und an dem der Elternbeirat gewählt wird. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern und der Kinder, ist mit im Kindertagesstättenausschuß der Gemeinde und ist der Mittelsmann zwischen Eltern und Kindergartenteam.

Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen

Die Dokumentation von Beobachtung ist die Grundlage für die Planung der pädagogischen Arbeit. Die Dokumentation dient dazu, dass wir die Kinder besser verstehe und uns in die Perspektive des Kinder hineinversetzen. Die Beobachtungen werden sowohl im Gruppenbeobachtungsordner, wie auch in den jeweiligen Portfolioordnern festgehalten.

Die Portfolioarbeit dient dazu, dass die Entwicklungen der Kinder dokumentiert werden und die Kinder ihre Lernfortschritte vor Augen haben und mitgestalten.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist für alle Kinder eine sehr wichtige Zeit. Für viele Kinder ist es die erste Trennung von ihrer festen Bezugsperson. Jedes Kind soll in unserer Einrichtung so viel Zeit zum Ankommen haben, wie es benötigt. Die Übergänge sollen als Herausforderungen und nicht als Belastung gesehen werden. Am ersten Tag verbringt das Kind die Zeit im Kindergarten mit seiner Bezugsperson gemeinsam. Die Räumlichkeiten werden entdeckt und erkundet. Die Bezugserzieherin beginnt ersten Kontakt aufzubauen. Die Kinder müssen in der Eingewöhnungsphase viele Erfahrungen machen und viele Aufgaben bewältigen, dazu benötigen sie von allen Seiten die beste Unterstützung. Die weiteren Tage der Eingewöhnung werden individuell mit den Eltern besprochen, um dem Kind die für sich beste Eingewöhnung zu ermöglichen.

Die Eingewöhnung ist nicht nur für die Kinder eine Umbruchszeit, auch die Eltern benötigen die Eingewöhnungszeit. Sie geben nun das wertvollste in fremde Hände. Hier ist es wichtig, den Eltern offen zu begegnen und für sie dazu sein. In manchen Momenten brauchen die Eltern für die Ablösung einen Moment länger, wie die Kinder. Die Trennungsphasen werden im Regelfall von Tag zu Tag ausgiebiger gestaltet. Wir haben das Ziel, sowohl den Kindern, als auch den Eltern die größt mögliche Sicherheit zu geben und die mit offen Armen und viel Verständnis zu empfangen. Nach der Eingewöhnungszeit findet ein Abschlussgespräch statt, in denen ein Austausch zwischen der Eltern und der Einrichtung stattfindet.

Täglicher Stuhlkreis

Einmal am Tag treffen wir uns in der jeweiligen Stammgruppe zum Morgenkreis. Im Morgenkreis wird die Anwesenheit überprüft, es wird gesungen, es werden Bilderbücher betrachtet und über verschiedene Themen mit verschiedenen Schwerpunkten z.B. Jahreszeiten, Feste und Feiern, Biblische Geschichten... gesprochen. Das tägliche Singen und das Spielen von Kreisspielen findet auch immer wieder einen Platz in den Morgenkreisen.

Den Abschluss des Morgenkreises bildet immer eine Gebetsgemeinschaft, an der sich jedes Kind mit einem eigenen Gebet beteiligen darf.

Tagesablauf

7.30 - 8.30 Uhr	Ankommen, Freispiel, Frühstückszeit
9.00 Uhr	Morgenkreis in den Stammgruppen
9.45 – 10.15 Uhr	Frühstückszeit, Kinder, die fertig sind gehen ins Freispiel über
10.30 Uhr	Projektgruppen und Freispielzeit
12.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.45 - 14.00 Uhr	Ruhephase in der Kindertagesstätte

14.00 - 15.30 Uhr	Projektgruppen und Freispiel
15.30 Uhr	Kaffeeklatsch
16.00 - 17.00 Uhr	Freispiel und Abholzeit

Kooperation und Beteiligung – Gemeinwesenorientierung – Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen

Wir arbeiten eng mit der Kirchner-Schule zusammen. Diese Zusammenarbeit besteht darin, dass die Vorschulkinder die Schule besuchen und ein gemeinsamer Elternabend stattfindet. Weiterhin finden gemeinsame Fortbildungen und ein regelmäßiger Austausch mit Lehrern und Erziehern aus anderen Einrichtungen statt.

Zur Unterstützung der Entwicklung des Kindes sind wir offen für die Zusammenarbeit mit Ärzten und Therapeuten.

Aufgrund der Durchführung des KiSS (Kindersprachscreening) hat unsere Einrichtung eine feste Logopädin zur Unterstützung in sprachentwicklungsbetreffenden Fragen.

Die Kindertagesstätte als Teil der Kirchengemeinde

Die Kindertagesstätte ist ein wichtiger Teil der Nord-Ost-Gemeinde und erfährt von dieser auch viel Unterstützung. So kommt z.B. einmal im Monat der Pfarrer und erzählt den Kindern eine biblische Geschichte. Eine große Hilfe ist es, dass die Kirchengemeinde einen diakonischen Arbeitskreis hat, den wie jederzeit um Hilfe bitten können. Dieser Arbeitskreis deckt unterschiedliche Bereiche ab, wie z.B. Unterstützung bei der Beantragung einer Kur, Unterstützung bei finanziellen Engpässen... Gerne stellen wir als Kindertagesstätte auch eine Verbindung zu diesem Arbeitskreis her. Es werden verschiedene gemeinsame Projekte und Aktionen, z.B. Adventfeier, Flohmarkt, Hoffest gemeinsam vorbereitet und durchgeführt.

Aufnahme in den Kindergarten

Nun noch einige Informationen zur unserem Aufnahmeverfahren. Die meisten Plätze werden in der Regel in den Sommermonaten frei, wenn die Schulkinder die Einrichtung verlassen.

Grundlegend für die Vergabe von Kindergartenplätzen sind in unserer Einrichtung folgende Punkte:

- Alter der Kinder
- Geschwisterkinder
- Gruppenkonstellationen
- Familiensituation
- Einzugsgebiet
- Gemeindekinder

Schlusswort

Diese Konzeption soll einen Einblick in unsere Arbeit und deren Umsetzung geben.

Sie bildet das feste Gerüst für alle Zielstellungen und Planung, erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist offen für neue Ideen und Ansätze.

Für Vorschläge und Hinweise sind wir jederzeit dankbar.

Verwendete Quellen

Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan